

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 9

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FORUM

Ja zu Schutz und Sicherheit

Gemäss Studie Sicherheit 2020 der ETHZ ist für 86 % unserer Bevölkerung die Neutralität untrennbar mit dem Staatsgedanken verbunden. Als souveränes Land ist die Schweiz verpflichtet, ihren Luftraum eigenständig zu schützen und zu kontrollieren. Sollte es in unserem Umfeld zu einem bewaffneten Konflikt kommen, müsste unser Land seine Neutralität wahren und diese, falls nötig, auch mit Waffengewalt durchsetzen. Und schliesslich müsste sich die Schweiz bei einem bewaffneten Angriff verteidigen – auch gegen verschiedenste Bedrohungen im und aus dem Luftraum.

Die Covid-19 Pandemie hat deutlich aufgezeigt, dass es schwer vorherzusagen ist, was geschehen kann. Vor einem halben Jahr hätte niemand mit einer Teilmobilisierung der Armee für die Pandemiebekämpfung gerechnet. Genau so wenig kann man künftige Bedrohungen durch Angriffe aus der Luft einschätzen. Die Armee muss für die verschiedensten Bedrohungen bereit sein. Die Coronakrise hat gezeigt, dass in einem Ereignisfall nicht davon ausgegangen werden kann, dass Unterstützung von befreundeten Staaten kommt. Der Einsatz der Armee während der Pandemie hingegen, hat bestätigt, dass auf unsere Soldaten Verlass ist.

Im Bereich des Schutzes unseres Luftraums können wir daher keine Einsparungen machen. Es geht um die Frage, ob die Bevölkerung auch in Zukunft vor Angriffen aus der Luft geschützt werden kann. Auch geht es darum, kritische Infrastrukturen landesweit vor allen möglichen Gefahren zu schützen. Da unsere Kampfflugzeuge in 10 Jahren an ihr Lebensende kommen, müssen wir sie bis 2030 ersetzen können. Eine Beschaffung dauert – von der Festlegung der Anforderungen über die Evaluation und die politische Beratung bis zur Auslieferung der Maschinen und Einführung bei der Truppe – mindestens 10 Jahre. Deshalb müssen wir jetzt handeln.

Die Sicherheit der Bevölkerung hat höchste Priorität. Wenn wir diese Sicherheit garantieren wollen, brauchen wir eine funktionierende Armee, und diese braucht Mittel, um ihre Aufgaben zu erfüllen. Die

Luftwaffe ist unser Mittel gegen Bedrohungen unserer Bevölkerung aus der Luft. Ein Nein zu neuen Kampfflugzeugen würde das gesamte Sicherheitssystem der Schweiz in Frage stellen. Die Armee ist die erste und einzige Sicherheitsreserve unseres Landes und die Luftwaffe ein Teil des Gesamtsystems Armee.

Bei der Abstimmung am 27. September 2020 geht es nicht nur um ein neues Flugzeug, sondern um die Grundsatzfrage betreffend unserem Schutz und unserer Sicherheit.

*Jacqueline Hofer,
Kantonsrätin SVP, Dübendorf*

Kampfjets: Veritabler Schutz oder bloss «löchriger Schild nach oben»?

Feuerwehr, Polizei, Gesundheitswesen... deren Schutz und Hilfe; da weiss man – ganz aktuell –, was man hat. Aber bei Kampfjets und deren diffusen Schutzversprechen? Konkreter Schutz wovor? Bei einem Geschäft mit Gesamtkosten um die 20 Mia CHF für Beschaffung, Betrieb, Unter-

halt etc. für lediglich rund drei Dutzend Flugzeuge sind kritische Fragen zwingend.

Szenario «konventionellen Krieg» (Air-Defense): Kampfjets als Schutzschirm gegen moderne Bedrohungen aus der Luft wie Raketen, Marschflugkörper, Drohnen etc.? Kaum! Dann doch eher wie das abwehrerfahrende Israel: Einsatz der viel effizienteren, kostengünstigeren und nachhaltigeren bodengestützten Luftverteidigung (BODLUV). Effizienz: Trifft es zu, dass eines von drei Flugzeugen aufgrund von Unterhaltsarbeiten nicht einsatzfähig ist? Sind Kampfjets wirklich jene wichtige operative Reserve wie behauptet, oder würde dies für die kleinräumige Schweiz vielmehr auf eine zu modernisierende Artillerie, z.B. präzise Raketenartillerie mit Reichweiten von rund 100 km als eine weit effizientere und nachhaltigere Alternative, zutreffen?

Bereich Air-Policing, den friedlichen und «unfriedlichen» Luftpolizeidienst: Der weitaus grösste Anteil dürfte aus rei-

Inserat



VSAM
Verein Schweizer Armeemuseum
Association du musée suisse de l'armée
Associazione del museo svizzero dell'esercito
Associazion dal museum svizzer da l'armada

Eingraben – Schutz oder Illusion?!

Geschichte der Feldbefestigungen und des Geniedienstes aller Waffen in der eidgenössischen Armee seit 1800



Auf gut 1000 Seiten hat Autor Jürg Trick die Geschichte und Technik der Feldbefestigungen zusammengetragen. Aufgrund zahlreicher Originaldokumente und Reglemente werden die Bemühungen beschrieben, die eigene Truppe zu schützen.

Band 1+2, Format A4, Hardcover, gebunden, illustriert.
Preis 95 CHF ohne Versandkosten
Erscheint im November 2020
Vorbestellungen via Website möglich

Vorträge des VSAM im 2020 in Thun

Neuer Ort: Vortragssaal Instandhaltungsschule 50 in Thun – weitere Infos gibt es auf der Webseite.

16.09.2020 P-26 – Widerstandsvorbereitungen für den Besetzungsfall
Referent: Dr. Titus Meier, Historiker, Brugg.

18.11.2020 «Der schickliche Ort in Thun» – Thun und seine Kasernen
Referent: Divisionär aD Fred Heer, Steffisburg

www.armeemuseum.ch

Mail: info@armeemuseum.ch – shop.armeemuseum.ch
Postadresse: Verein Schweizer Armeemuseum – CH 3600 Thun

nem Ordnungsdienst im Unterschallbereich bestehen. Weshalb genau sollen hierfür kostengünstige leichte Jets, die bei gleicher Treibstoffmenge eine vielfach längere Verweildauer in der Luft haben als Kampffjets, nicht ausreichen? Angeblich auch dann nicht, wenn sie sich auf eine weitreichende Früherkennung und leistungsfähige Bodenleitstellen stützen können? Weshalb die dadurch eingesparten Gelder nicht zielführender in einen umfassenden Schutz für unsere Soldatinnen und Soldaten investieren, statt diesen Schutz abzubauen (Bericht Bodentruppen, Kap.20.3)?

Teure Kampffjets nur für den Kleinstbereich des «unfriedlichen» Luftpolizeidienstes vorhalten, gegen absichtliche Luftraumverletzungen im Überschallbereich? Auf jeden provokativen Einflug mit ressourcenverschleissenden Alarmstarts reagieren, bis schliesslich die gesamte Flotte unterhaltsbedingt ausfällt? Oder in dieser ausserordentlichen Lage und nach wiederholter Abschusswarnung doch besser die viel effizientere BODLUV einsetzen? Offene Fragen zuhauf, trotz des Berichtes zu AIR 2030. Dennoch sollen wir Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen letztendlich zweistelligen Milliardenkredit durchwinken? Zumindest zu dieser Frage gibt es eine klare Antwort: Nein am 27. September zu viel zu wenig Schutz für viel zu viel Geld.

Fritz Howald
Bahnstrasse 59, 3008 Bern

Beobachtung des Luftraumes – Sicherheit für die Sippe

Mit grossem Interesse las ich die vorzüglichen Artikel zu Air2030 in meiner «Haus-

zeitung» SCHWEIZER SOLDAT, Ausgabe Juli/August 2020.

Haben Sie schon einmal eine Kolonie Murmeltiere oder Erdmännchen beobachtet? Während die Sippe futtert, spielt, Löcher gräbt oder sich friedlich die Sonne auf den Pelz scheinen lässt, schiebt immer ein erwachsenes Tier Wache. Auf einer erhöhten Stelle stehen sie fast unbeweglich, durch ihre Fellfarben gut getarnt, sei es in den Bergen, sei es in der Savanne. Nur die Köpfe drehen sich wie Radar, und die schwarzen Äuglein gehen aufmerksam hin und her. Sobald ein Feind auftaucht, geben die Tiere lauthals Alarm und null-Komma-nichts verschwindet die ganze Familie in den unterirdischen Gängen, so schnell kann man gar nicht gucken. Die grössten Feinde der Murmeltiere, die Raubvögel, kommen aus dem Luftraum. So kontrollieren die Murmeltiere in erster Linie mit hochgerecktem Kopf was am Himmel vor sich geht.

Besonders spannend ist es bei den Erdmännchen, die man im Zoo beobachten kann: Der Wächter steht auf seinem Posten und blickt Links, Mitte, nach Oben, Rechts. Nach Oben, Mitte, Links. Unentwegt. Derweil balgen sich die Kleinen im Sand, einer gräbt unbeirrt an einem Loch weiter, andere tun sich am Futter gütlich. Wenn der Beobachter seinen Posten verlässt und ebenfalls in ein Loch verschwindet, steht in Sekundenschnelle ein anderer Wächter bereit. Links, Mitte, nach Oben, Rechts. Auch sie beobachten in erster Linie, was sich am Himmel über ihnen abspielt und ob ein Greifvogel zu sehen ist. Nach oben schauen ist also am Wichtigsten. Die andern Tiere fühlen sich vollkom-

men sicher, sie vertrauen den Wachhabenden.

Felix Meier stellt in der Doppelnummer 2020 des SCHWEIZER SOLDAT zu Recht die Frage: «Warum muss über Air2030 überhaupt abgestimmt werden?» Eigentlich sollte das gar keine Frage sein. Oder sind die Stimmberechtigten Schweizer Bürger weniger gescheit als die Murmeltiere und die Erdmännchen? Links, Mitte, Oben, Rechts. Wir brauchen den Schutz des Luftraumes über unserem Land. Jetzt braucht es ein JA für neue Kampfflugzeuge von Links, Mitte, Rechts, für die Sicherheit auch von oben.

Four RKD
Ursula Bonetti

Erstaunt, dann verärgert!

Nach dem Lesen des Artikels war ich erstaunt, dann verärgert! Handelt es sich dabei wirklich um die so fragwürdige Beschaffung? Kein Wort darüber, dass ursprüngliche Anforderungen wie z.B. kein offener Mörser-Raum (open hatch) und die Fähigkeit zum Direktschuss nicht erfüllt sind.

Dass die Bedienung beim Schiessen nicht geschützt ist gegen Splitter, dass kein AC-Schutz besteht. Dass keine STRIX-Munition verschossen werden kann. Dass Fachleute den finnischen NEMO favorisierten, auf für mich dubiose Art und Weise dann aber die Ruag den Auftrag erhielt? Dass NEMO die eben genannten Forderungen erfüllt, der Mörser 16 aber nicht.

Als Nichtfachmann habe ich erhebliche Zweifel, ob man den Mörser 16 als truppentauglich oder vielmehr kriegstauglich bezeichnen kann. Man könnte auch

Inserat

Gottlieber
Schweizerisch. Since 1838.

JETZT ONLINE BESTELLEN
www.gottlieber.ch

HUPPE

MORGENSUNDE
Hausgemachte Produktion
aus Hausgemachten & 100% reinen Zutaten

JA IL 27.09.20
ZUR SICHERHEIT

OUI IL 27.09.20
À LA SÉCURITÉ

Hinweis der Redaktion

Einsendungen spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Sie werden ungekürzt publiziert.

noch etwas weiter ausholen und die Frage stellen, ob diese 32 Stück wirklich 112 Festungsminenwerfer (Doppel) und x «alte» Panzerminenwerfer ersetzen können? Vom Schweizer Soldat hätte ich, wie eigentlich üblich, einen kritischen Bericht erwartet.

Ob wohl in einer der nächsten Nummern ein Vergleich NEMO/COBRA durch einen Fachmann erfolgen könnte?

*Ernst Kägi, Neftenbach,
Mw und AC Oblt aD*

Blödsinn und Binsenwahrheiten

In den Medien tauchen, nicht zum ersten Mal von Gegnern der Beschaffung eines neuen Kampfflugzeuges NKF, Blödsinn und Binsenwahrheiten auf über die Abhängigkeiten eines Landes vom Hersteller eines hochkomplexen Produktes. Hierbei sei Nachfolgendes erwähnt:

Es ist wie wenn man ein Auto oder eine Waschmaschine kauft: solange man das Gerät nicht 100% selber baut und programmiert, besteht eine gewisse Abhängigkeit vom Hersteller. Bei westlichen Flugzeugen im Bereich der geschützten Datenkommunikation (GPS, Datalink, Secure Voice, IFF Mode 4/5) ist immer eine gewisse Abhängigkeit von den USA, egal bei welchem NKF-Typ vorhanden weil das Fähigkeiten sind, bei denen die USA führend sind und diese geschützt werden müssen, damit sie nicht in falsche Hände gelangen. Wir können da freiwillig mitmachen oder nicht. Unser Flugzeug hat dann diese Fähigkeiten oder eben nicht. Es kann aber so oder so autonom eingesetzt werden. Dass die Flugzeuge per Knopfdruck vom Himmel geholt werden können ist totaler Blödsinn und dass wir kritische Hard/Software selber erfinden und einbauen könnten ist eine unbezahlbare Utopie und würde in einem Fiasko enden. Freuen wir uns doch, dass der Schweiz als nicht-Nato-Partner offenbar das Vertrauen geschenkt wird und dass uns diese Top-Technologie überhaupt angeboten wird, das ist nicht selbstverständlich.

Und dem Autor dieser Zeilen ist kein ziviles kommerziell eingesetztes Flugzeug bekannt, das über ein Funk- und Navigationssystem verfügt, das nicht aus amerikanischer Produktion kommt.

*Peter Bosshard
Informationsdienst
Forum Flugplatz Dübendorf*

Sehr geehrter Herr Besse

Als erstes möchte ich Ihnen für die ständig gute Berichterstattung im Schweizer Soldaten gratulieren.

Ich warte immer gespannt auf die neue Version. Ein Artikel hat mir aber schon sehr zu denken gegeben. Truppenverpflegung: System am Anschlag, als ehemaliger Küchenchef schmerzt mir da das Herz.

Wäre es nicht möglich, ehemalige AdA's, als Küchenchef's einzusetzen? Ich bin mittlerweile 64 Jahre alt und in 2 UOV's aktiv, ich wäre jederzeit bereit wieder als Küchenchef einzuspringen, es kann doch nicht sein dass das Schweizer Militär durch externe Caterings abgefüttert wird.

Nach einer kurzen Auffrischung bin ich bereit wieder Dienst zu tun.

Generell, wieso werden nicht alte ausgemusterte AdA's wieder eingesetzt wenn Junge fehlen, natürlich in speziellen Bereichen?

Da gäbe es sicher noch Viele die da mitmachen würden. Ich bin auf jedenfall bereit sofort wieder Dienst zu tun.

Otto Hermann

Sehr geehrter Herr Chefredaktor Besse, Ich erlaube mir, hier ein paar typische Zeilen aus Artikeln vom Februar 2014 aus Hunderten von Zeitungen, von Kanada bis Neuseeland zu zitieren. Selbst die chinesischen Tageszeitungen berichteten darüber. Anlass war das äthiopische Verkehrsflugzeug in unserem Luftraum. Viele schilderten die einst so starke, inzwischen abgewrackte Armee und überzogen die Schweiz mit Hohn und Spott.

«Sich über die Schweiz lustig zu machen ist derart leicht, dass es fast unspornlich ist... Jede Zeitung dieser Welt hat einen hämischen Artikel über die Schweiz veröffentlicht». (Business Standard, Indien, 21.02.14). «Der Ruf der Schweiz als einer uneinnehmbaren Festung erlebte diese Wochen einen Rückschlag». (Press of Atlantic City, USA, 23.02.14). «Es war

nicht immer so ... In den 1940ern (im II. WK, der Verf.) war sie sehr wohl in der Lage, ihren neutralen Luftraum zu verteidigen ... Heute verlässt sich das Land auf die militärischen Fähigkeiten seiner Nachbarn» (The Guardian, 19.02.2014). «Warum hat das reichste Land der Welt seine Armee abgeschafft?». Schockierende Frage eines mit mir befreundeten chinesischen Kadern eines der grössten Konzerne bei einem Nachtessen 2015 in Beijing. Sogar so weit weg und ausserhalb militärischer Kreise ist unsere Wehrlosigkeit inzwischen bekannt.

Sind sich unsere Politiker bewusst, was es bedeutet, dass weltweit die Meinung über die als friedlich und neutral, aber einst auch als uneinnehmbare Festung gesehene Schweiz ins Gegenteil gekippt ist? Damals war die Wehrhaftigkeit, die Zwillingsschwester unserer Friedfertigkeit, überall bekannt - selbst bei Taxifahrern in Afrika und einem unbekanntem Mitreisenden in der U-Bahn in Beijing, der mich fragte, woher ich käme und dann ausrief: Ah, die Schweizer, das friedliebendste und wehrhafteste Volk». Im II. WK machten alle in Westeuropa eingesetzten grösseren Armeen Angriffsstudien auf die Schweiz und kamen wegen der Armee in unserem als «schwierig» beurteilten Gelände zum Schluss, ein Angriff sei zu riskant. Sollten Sie nicht glauben, dass sogar die Armee der USA, die stärkste der Welt, Ende 1944 den Erfolg eines von Stalin geforderten Angriffs aus Frankreich durch die Schweiz auf Deutschland wegen unserer Armee für «zweifelhaft» hielt, schicke ich Ihnen gerne eine Kopie des Originals des Telegramms des US-Oberkommandos an General Eisenhower.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Gotthard Frick



Leserbriefe können unter anderem an die Adresse chefredaktor@schweizer-soldat.ch gesendet werden.

MUTATIONEN**Höhere Stabsoffiziere**

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 19. August 2020 folgende Ernennungen von Höheren Stabsoffizieren auf den 1. Januar 2021 und 1. Juli 2021 beschlossen.

Korpskommandant Aldo C. Schellenberg, Chef Kommando Operationen und Stellvertreter des Chefs der Armee, verlässt aufgrund seiner ordentlichen Pensionierung und auf seinen persönlichen Wunsch hin das Instruktionskorps per 31. Dezember 2020. Der Bundesrat dankt ihm für die geleisteten Dienste.

Korpskommandant Aldo C. Schellenberg wird als Chef Operationen per 1. Januar 2021 durch Brigadier Laurent Michaud ersetzt, den der Bundesrat bereits in seiner Sitzung vom 23. Oktober 2019 zu dieser Funktion ernannt hat. Die Stellvertretung des Chefs der Armee wird zu einem späteren Zeitpunkt geregelt.

Brigadier Peter Baumgartner, zurzeit Kommandant Zentralschule, wird per 1. Januar 2021 Kommandant Lehrverband Infanterie.

Der 54-jährige Peter Baumgartner arbeitete nach seiner Ausbildung zum Landwirt in verschiedenen Landwirtschaftsbetrieben, bevor er sich zum Technischen Kaufmann weiterbildete. Zudem absolvierte er erfolgreich berufsbegleitend die Berufsmatur Typ D. 1990 trat Brigadier Peter Baumgartner in das Instruktionskorps der Infanterie ein und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. 2003 und 2004 besuchte Brigadier Baumgartner den Lehrgang für Admiralstabs- und Generalstabsdienste und den EURO Lehrgang an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. 2014



Bild: Cockpit Aero

**Neuer Kommandant LW ab Juli 2021:
Oberst i Gst Peter Merz.**

hat er den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich mit Erfolg abgeschlossen. 2016 - 2017 kommandierte er die Gebirgsinfanteriebrigade 12. Per 1. Januar 2017 wurde er durch den Bundesrat, unter gleichzeitiger Beförderung zum Brigadier, zum Kommandanten Zentralschule ernannt.

Brigadier Franz Nager, zurzeit Kommandant Lehrverband Infanterie, wird per 1. Januar 2021 Kommandant Zentralschule.

Der 58-jährige Franz Nager ist patentierter Primarlehrer. 1991 trat Brigadier Nager in das Instruktionskorps der Infanterie ein und war seither in verschiedenen Funktionen der Armee eingesetzt. 2001 absolvierte er einen Studienaufenthalt am Infantry Captains Career Course in Fort Benning, USA. Zudem hat Brigadier Nager im 2007 den Master of Advanced Studies in Security Policy and Crisis Management an der ETH Zürich mit Erfolg abgeschlossen. Auf den 1. Januar 2012 wurde er durch den Bundesrat mit Beförderung zum Brigadier zum Kommandan-

ten der Gebirgsinfanteriebrigade 12 ernannt. Per 1. Juli 2016 erfolgte die Ernennung als Kommandant Lehrverband Infanterie.

Oberst i Gst Peter Merz, zurzeit Projektleiter Neues Kampfflugzeug Luftwaffe, wird per 1. Juli 2021 Kommandant Luftwaffe, unter gleichzeitiger Beförderung zum Divisionär. Er ersetzt Divisionär Bernhard Müller, welcher per 30. Juni 2021 - unter Verdankung der geleisteten Dienste - vorzeitig pensioniert wird.

Der 52-jährige Peter Merz absolvierte eine Lehre als Lastwagenmechaniker mit Berufsmittelschule. Oberst i Gst Peter Merz ist 1990 ins Überwachungsgeschwader der Luftwaffe eingetreten und absolvierte die Berufsmilitärpilotenschule. Zudem schloss er 1996 erfolgreich an der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) die Ausbildung zum eidg. dipl. Ingenieur FH ab. Seither war Oberst i Gst Merz als Militärpilot, Fluglehrer und später in verschiedenen militärischen Führungsfunktionen eingesetzt. Per 1. Januar 2018 erfolgte die Ernennung zum Projektleiter Neues Kampfflugzeug (NKF) Luftwaffe.

OKTOBER

Unsere Panzertruppe



95. Jahrgang, Ausgabe 9 / 2020, ISSN 1424-3482.

Unabhängige, abonnierte, monatliche Fachzeitschrift für Verteidigung und Bevölkerungsschutz. Geht zusätzlich an aktive deutschsprachige Offiziere und Unteroffiziere, mit Mitteilungen des VBS.

Copyright: Nachdruck, auch teilweise, ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahresabonnement (inkl. 2,5% MWST): Schweiz Fr. 64,50, Ausland Fr. 98.-. www.schweizer-soldat.ch

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft «Schweizer Soldat», Frauenfeld

Präsident: Markus J. Schmid, 5425 Schneisingen

Chefredaktor: Hptm Frederik Besse, Rathausgasse 18, 3011 Bern, E-Mail: chefredaktor@schweizer-soldat.ch
Stv CR: Fachof Andreas Hess, Postfach 713, 8708 Männedorf. E-Mail: a.hess@schweizer-soldat.ch

Rüstung + Technik: Oberstlt Peter Jenni, Kräyigenweg 88, 3074 Muri b. Bern, E-Mail: peter_jenni@gmx.ch

Kader: Oberst i Gst Mathias Müller, 2534 Orvin
Rubrikredaktorin SUOV: Monika Bregy, E-Mail: medien@suov.ch

Korrektorat: Wm Peter Gunz, Schiltenstrasse 5, 8360 Eschlikon, E-Mail: peter.gunz@schweizer-soldat.ch

Korrespondentenstab: Hptm Konrad Alder (Aviatic); Heidi Bono (Reportagen); Hptm Stefan Bühler (Panzer); Oberst Hans-Rudolf Führer (Geschichte); Oberst i Gst Georg Geyer (Österreich); Div Fred Heer (Panzer); Hptm Asg Sabine Herold

(Armeeeselsorge); Gfr Franz Knuchel (Aviatic); Oberst i Gst Jürg Kürsener (USA, Marine); James Kramer (Schiessen); Hptm Marc Lenzin (Panzer); Mattias Nutt (Armee); Wm Josef Rittler (Reportagen); Marius Schenker (Armee); Major Kaj-Gunnar Sievert (Spezialkräfte)

Druckvorstufe/Layout: Gottwald Videoteam GmbH, 9642 Ebnat-Kappel

Druck und Versand: NZZ Media Services AG, 9001 St. Gallen

Anzeigenleiter: Rolf Meier, abasan media gmbh, Kapellenweg 17a, 5430 Wettingen, Tel. 056 535 84 08, E-Mail: info@abasan.ch

Abo-Services: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon 058 200 55 39,

E-Mail: kkzeitschriften@chmedia.ch



Member of the european
MILITARY PRESS ASSOCIATION (EMPA)



SICHERE KOMMUNIKATION UND MONITORING SIND VERTRAUENSsache

Roschi Rohde & Schwarz AG unterstützt Sie als Generalunternehmung mit lokaler Kompetenz bei der Wahrung Ihrer digitalen Souveränität.

www.rohde-schwarz.com/ch

ROHDE & SCHWARZ

Make ideas real

